



Statistischer Monatsbericht für August 1995

25.09.1995

Lebensbedingungen im Vergleich Nürnberg und andere Großstädte in West-, Mittel- und Osteuropa

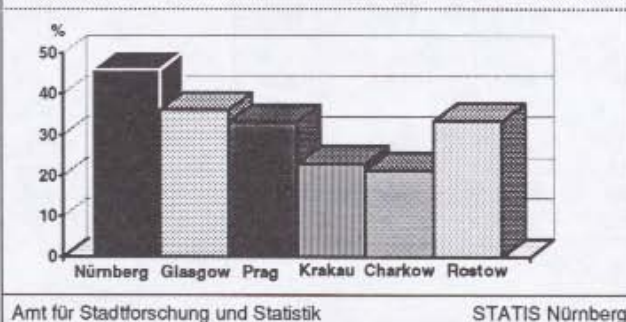
Für die Politiker und Verantwortlichen sind Städtevergleiche auf der Basis gesicherter statistischer Daten ein nützliches Instrument, um eine Standortbestimmung über die Stärken und Schwächen ihrer Städte vornehmen zu können. In einem Europa, das von West und Ost zusammenwächst, werden durch den Blick über die Stadtgrenzen jedoch auch den Bürgern neue Einsichten in die eigene Lebenslage vermittelt und das gegenseitige Verständnis gefördert.

Zusammen mit seinen Partnern in anderen europäischen Städten leistet das Amt für Stadtforschung und Statistik einen wesentlichen Beitrag auf dem Gebiet der internationalen Städtevergleiche. Nach Vergleichen mit den Partnerstädten Prag und Krakau liegt nun ein im Rahmen des „Ouvverture-Programms“ der Europäischen Union geförderter Großstadtvergleich mit Glasgow, Prag, Krakau, Charkow (Ukraine) sowie Rostow am Don (Rußland) vor. In dieser Kurzdarstellung soll die Perspektive des Bürgers aufgegriffen und der Frage „Wie lebe ich und wie leben meine neuen und alten Nachbarn?“ nachgegangen werden. Ausgewählte Indikatoren der Lebensbedingungen in den Vergleichsstädten sind in der Tabelle 1 auf der Innenseite zusammengefaßt.

In welchen Haushaltsformen lebt man zusammen ?

In Nürnberg und auch in Glasgow ist der Kleinhaushalt mit 1 oder 2 Personen die vorherrschende Lebensform; vor allem in Nürnberg ist das Single-Dasein, darunter bei sehr vielen Senioren, schon fast typisch zu nennen. In den osteuropäischen Städten leben die Menschen dagegen überwiegend in größeren Lebensgemeinschaften, in denen auch die alten Menschen offensichtlich noch häufiger ihren Platz haben. Fast jeder 3. Haushalt wohnt dort mit 4 und mehr Personen zusammen, in Nürnberg und Glasgow trifft man Großfamilien nur noch in jedem 10. Haushalt an.

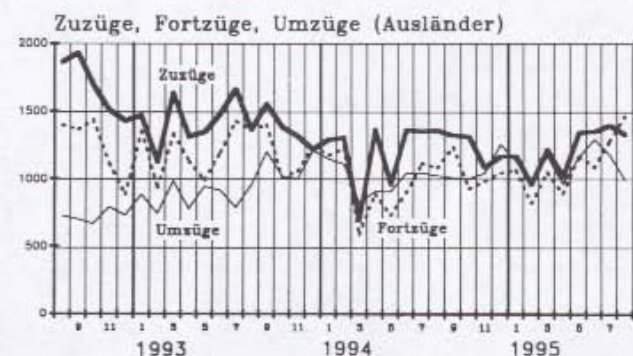
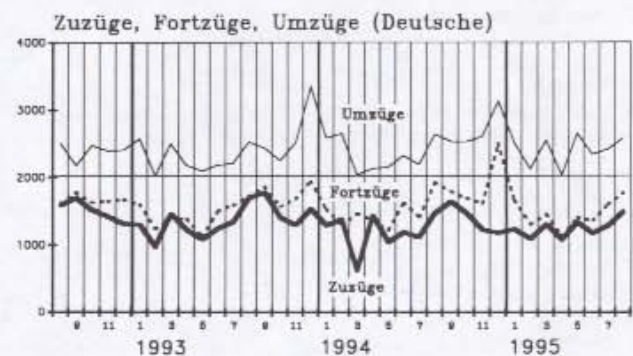
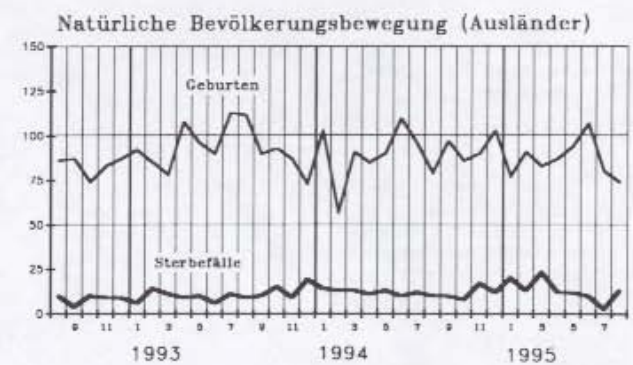
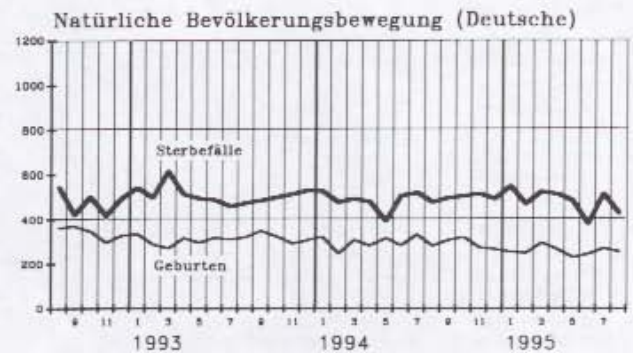
Abb. 1: Anteil der 1-Person-Haushalte



Amt für Stadtforschung und Statistik

STATIS Nürnberg

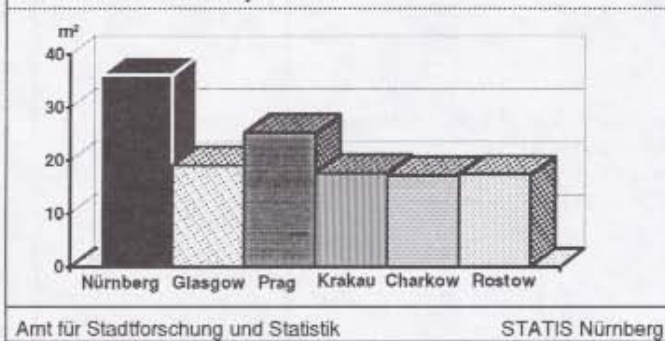
Fortsetzung letzte Seite



Wieviel Platz hat man zum Wohnen ?

Trotz der großen Haushalte (im Schnitt etwa 2,8 Personen) verfügen die Bürger in den osteuropäischen Großstädten nur über einen relativ bescheidenen Wohnlebensraum. Die durchschnittliche Wohnungsgröße liegt in Krakau, Charkow und Rostow bei etwa 50 m²; dies bedeutet, daß jedes Haushaltsmitglied nur etwa 17 m² Wohnfläche für sich beanspruchen kann. Bei einer durchschnittlichen Belegungszahl von nur 2 Personen in vergleichsweise recht großen Wohnungen (Durchschnitt 74 m²) leben die Nürnberger demgegenüber auf 36 m² Wohnfläche pro Person geradezu üppig. Jedoch nicht nur in Osteuropa sind die räumlichen Verhältnisse eher beengt, auch in Glasgow müssen die Menschen mit weniger Wohnraum auskommen.

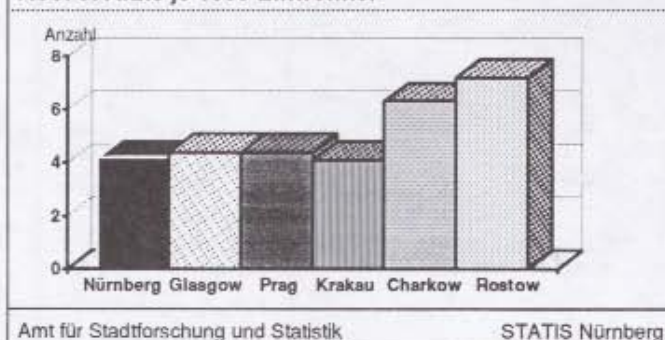
Abb. 2: Wohnfläche je Person



Wie sieht die ärztliche und soziale Versorgung aus ?

Die ärztliche und soziale Grundversorgung ist in allen verglichenen Großstädten ausreichend bis gut, die rein quantitative Ausstattung mit Krankenhausbetten und Ärzten pro Einwohner sogar besser als in Nürnberg. Die sehr viel geringere Zahl von Altenheimplätzen in den anderen Städten hängt wohl mit dem noch häufiger anzutreffenden Verbleiben der Alten in Großfamilien zusammen. Die weitaus bessere Heimversorgung in Nürnberg ist insofern zwar notwendig, unter dem Gesichtspunkt sozialer Integration aber auch zwiespältig zu beurteilen.

Abb. 3: Ärzte je 1000 Einwohner



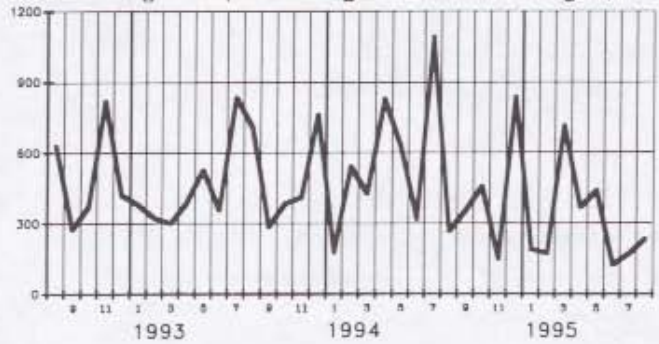
Fortsetzung Innenseite

Preisindex der Lebenshaltung im Bundesgebiet

Quelle: Statistisches Bundesamt (1985 = 100)

Preisindex für die Gesamtlebenshaltung	Juli 1994	Juni 1995	Juli 1995	Veränderung in % gegen	
				Juli 1994	Juni 1995
aller privaten Haushalte	123,7	126,6	126,5	+ 2,3	- 0,1
von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	124,7	127,7	127,6	+ 2,3	- 0,1
von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	123,0	125,8	125,6	+ 2,1	- 0,2
von Renten- u. Sozialhilfeempf.	123,6	126,8	126,6	+ 2,4	- 0,2

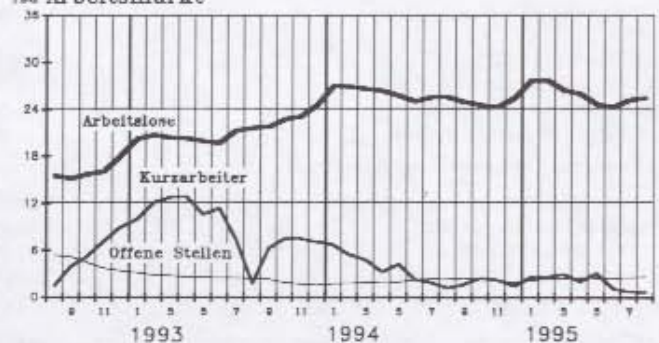
Wohnungsbau (Bauanträge Neubauwohnungen)



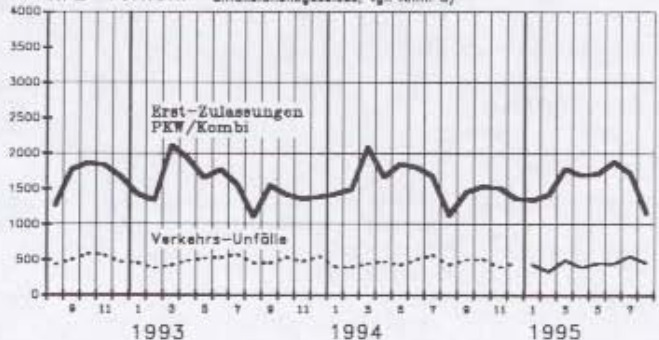
Wohnungsbau (Baufertigstellungen)



in Tsd Arbeitsmarkt



KFZ-Verkehr (ab 1.1.95 Neufassung des Straßenverkehrs-unfallstatistikgesetzes, vgl. Anm. 5)



in Tsd Fremdenverkehr

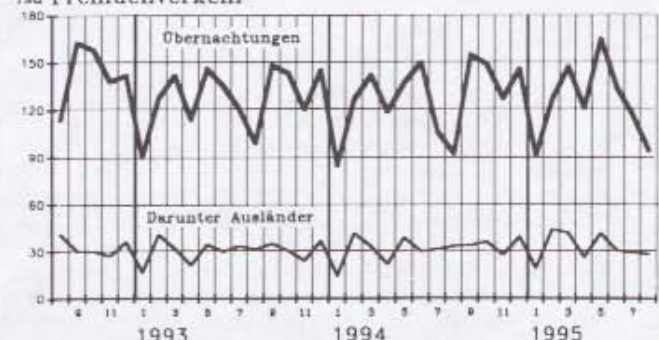


Tabelle 1: Ausgewählte Indikatoren der Lebensbedingungen in Nürnberg im Vergleich mit anderen Großstädten in West-, Mittel- und Osteuropa, Stand 1994

Merkmal	Nürnberg	Glasgow	Prag	Krakau	Charkow	Rostow	
Bevölkerung und Haushalte							
Bevölkerung (in 1000)	496,3	678,5	1214,6	746,0	1575,9	1025,8	
Haushalte ¹⁾ mit 1 Person	46,0	36,0	33,0	23,0	21,4	33,3	
2 Personen	32,0	37,0	30,3	23,8	25,4	22,8	
3 Personen	12,0	15,0	18,7	22,2	24,6	20,1	
4 u.m. Personen	10,0	12,0	18,0	31,0	28,6	23,8	
Alleinerziehende mit Kindern	5,0	7,4	9,5	13,6	3,6	4,5	
Seniorenhaushalte (Haushaltsvorstand 60 J. und älter)	34,0	28,0	30,5	.	10,1	9,1	
Wohnraum ¹⁾							
Wohnfläche je Person in m ²	36,1	19,1	25,2	17,7	17,2	17,4	
Wohnfläche je Wohnung in m ²	73,6	55,3	61,7	51,6	45,2	49,3	
Personen je Wohnung	2,0	2,4	2,4	2,9	2,7	2,8	
Ärztliche und soziale Versorgung							
Krankenhausbetten je 1000 Einw.	8,2	20,0	7,8	10,8	13,6	12,4	
Ärzte je 1000 Einwohner	4,2	4,4	4,4	4,1	6,3	7,2	
Kindergartenplätze je 100 Kinder im Kindergartenalter	78,1	-	86,1	54,5	88,7	77,0	
Altenheimplätze je 1000 Einwohner im Alter von 65 J. und älter	54,6	16,3	20,5	25,1	0,4	6,8	
Bildung und Kultur							
Schulische/berufliche Bildung der Bevölkerung im Alter von 15 - 65 J.: ²⁾							
Einwohner mit Hochschul-/Fach- hochschulreife	16,7	19,0	33,2	37,9	40,0	29,2	
Einwohner mit Hochschul-/Fach- hochschulabschluß	10,1	11,0	17,4	16,6	17,6	24,6	
Theaterbesucher je 1000 Einwohner	193	1 493	651	588	253	399	
Besucher von Konzerten, Oper, Operette, Ballett je 1000 Einwohner	789	548	549	257	337	902	
Arbeitsplätze und Erwerbstätigkeit							
Beschäftigte am Arbeitsort je 1000 Einwohner ³⁾	700	507	579	452	404	438	
dar. in							
Produktionsbereich	28,8	22,7	29,8	36,7	49,2	50,0	
Handel, Verkehr, Dienst- leistungen	57,4	39,2	46,8	27,7	15,6	25,0	
Öffentl. Verwaltung	12,4	38,0	23,1	33,2	34,9	24,4	
Erwerbsquote ⁴⁾							
Männer	56,6	55,6	57,7	73,1	61,7	75,0	
Frauen	40,4	35,5	49,7	62,0	58,4	63,3	
Lebenshaltung							
Aufzuwendende Arbeitszeit in Std.Min. zum Kauf von ...							
Schweinebraten	1 kg	0.35	1.02	2.58	3.20	12.42	2.41
Brot	1 kg	0.10	0.09	0.21	0.27	2.12	0.20
Kinderschuhe	1 Paar	3.44	4.42	9.11	11.20	30.36	17.04
Waschvollautomat	1 Stück	66.16	64.55	442.24	314.56	250.12	699.36
Dauerwelle für Damen	1 mal	3.36	7.32	6.59	10.16	23.48	11.48
Theaterkarte	1 Stück	1.05	1.19	2.50	3.25	2.30	1.49
Kaufkraftentwicklung 1994, 1992 = 100							
Schweinebraten	1 kg	89,9	86,5	95,6	96,9	122,1	70,4
Brot	1 kg	97,6	102,0	113,2	96,8	550,0	261,5
Kinderschuhe	1 Paar	94,5	107,0	83,3	97,5	80,1	56,1
Waschvollautomat	1 Stück	84,3	98,8	88,4	89,6	106,4	63,9
Dauerwelle für Damen	1 mal	99,2	100,9	89,3	117,3	127,3	252,4
Theaterkarte	1 Stück	92,5	95,9	112,4	114,9	277,8	252,8

Amt für Stadtforschung und Statistik

STATIS Nürnberg

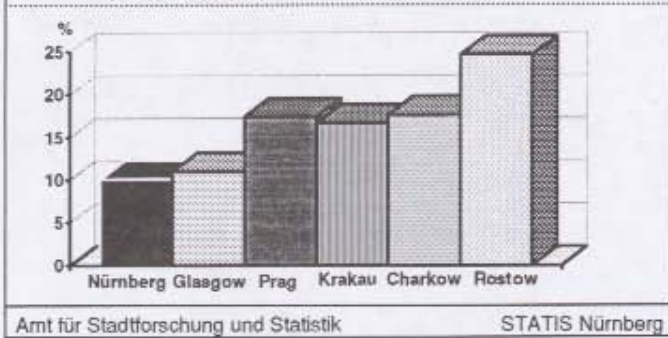
¹⁾ Krakau 1988, Prag 1991

²⁾ Nürnberg 1987, Krakau 1988, Prag 1991

³⁾ Prag 1993

⁴⁾ Glasgow und Prag 1991

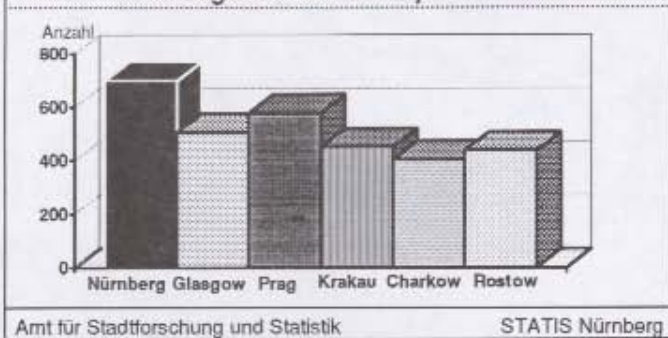
Abb. 4: Anteil der Einwohner mit Hochschul-/Fachhochschulabschluß an der Bevölkerung im Alter von 15 - 65 Jahren



Amt für Stadtforschung und Statistik

STATIS Nürnberg

Abb. 5: Beschäftigte am Arbeitsort je 1000 Einwohner



Amt für Stadtforschung und Statistik

STATIS Nürnberg

Wie teuer ist das Leben ?

Dies ist die Frage, die den Normalbürger in West wie in Ost am meisten interessiert, und sie läßt sich ziemlich eindeutig beantworten: in unseren östlichen Nachbarstädten muß man sehr viel länger arbeiten, um seine Grundversorgung zu sichern und sich ein paar Annehmlichkeiten zu gönnen. Dies zeigen die hier aufgeführten Beispiele in Abb. 6 recht plastisch. Dabei handelt es sich um eine Momentaufnahme. Das Preis- und Währungssystem in Rußland und in der Ukraine unterliegt noch sehr starken Schwankungen, wie die Kaufkraftentwicklung (hier: Veränderung der Einkommen und Preise, ausgedrückt in aufzuwendender Arbeitszeit) zeigt. Dieser Wert ist in Charkow für Brot z. B. um das 5 1/2-fache seit 1992 gestiegen. In Krakau und Prag verläuft dagegen die Kaufkraftentwicklung, trotz des verglichen mit Nürnberg und Glasgow geringen Gegenwerts der Arbeit, schon sehr stabil mit insgesamt positiver Tendenz.

Ab Mitte Oktober ist ist der in englisch und in der jeweiligen Landessprache erschiene Städtevergleich beim Statistischen Amt, Unschlittplatz 7a, 90317 Nürnberg zu beziehen.

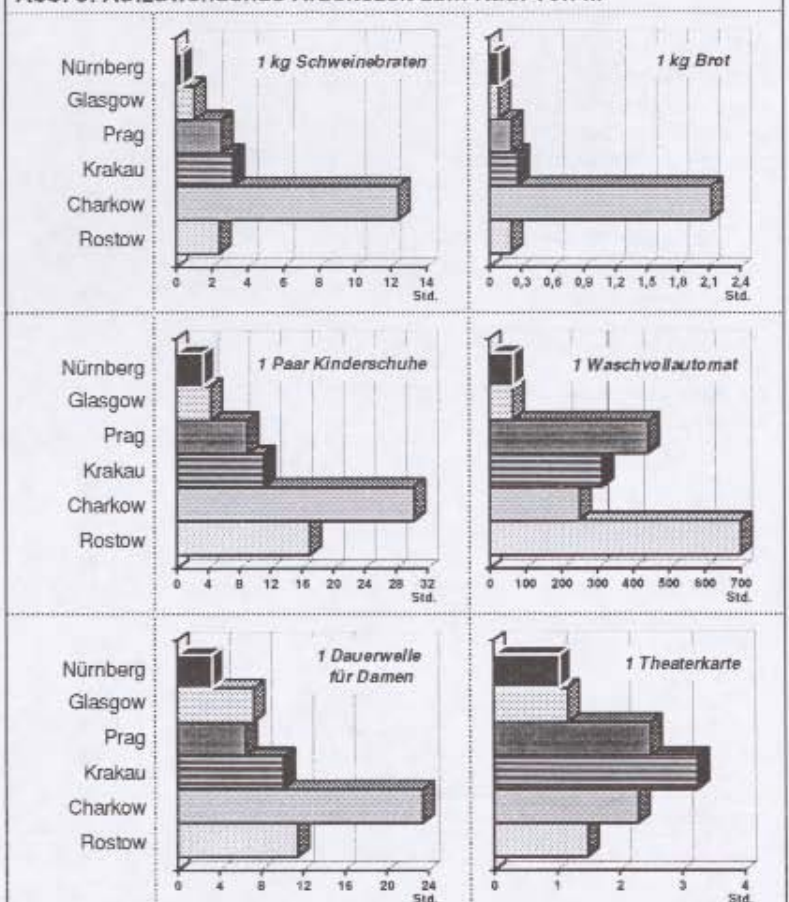
Was wird für Bildung und Kultur getan ?

Gemessen an den formalen Bildungsabschlüssen sind die Einwohner in den osteuropäischen Großstädten im Vergleich zu den Nürnbergern und den Bewohnern Glasgows eindeutig besser ausgebildet. Der Anteil von Akademikern ist dort fast doppelt so hoch. Auch Musik und Theater hatten schon immer einen hohen gesellschaftlichen und individuellen Stellenwert, was sich in den hohen Besucherzahlen der Theater, Konzerte und Museen ausdrückt. Zumindest beim Musiktheater und den Konzerten kann Nürnberg mithalten; bezogen auf die Einwohnerzahl sind diese Aufführungen hier sehr besucherintensiv. In Glasgow finden vor allem die Sprechtheater großen Zuspruch.

Gibt es genügend Arbeitsplätze ?

Der Arbeitsplatzbesatz ist in Nürnberg mit 700 Beschäftigten je 1000 Einwohner am höchsten. Mindestens jeder 3. Arbeitsplatz ist jedoch von auswärtigen Einpendlern besetzt. In den osteuropäischen Vergleichsstädten ist zwar das Verhältnis Arbeitsplatz zu Einwohnern ungünstiger, die vorhandenen Beschäftigungsmöglichkeiten kommen jedoch offensichtlich mehr den innerstädtischen Bewohnern zugute. Dafür sprechen auch die sehr viel höheren Erwerbsquoten bei Männern und Frauen. Die Arbeitsplatzstruktur in Krakau, Charkow und Rostow ist weitgehend noch durch die Industrie und öffentliche Betriebe bestimmt.

Abb. 6: Aufzuwendende Arbeitszeit zum Kauf von ...



Amt für Stadtforschung und Statistik

STATIS Nürnberg